

# Nimmst du Platz?

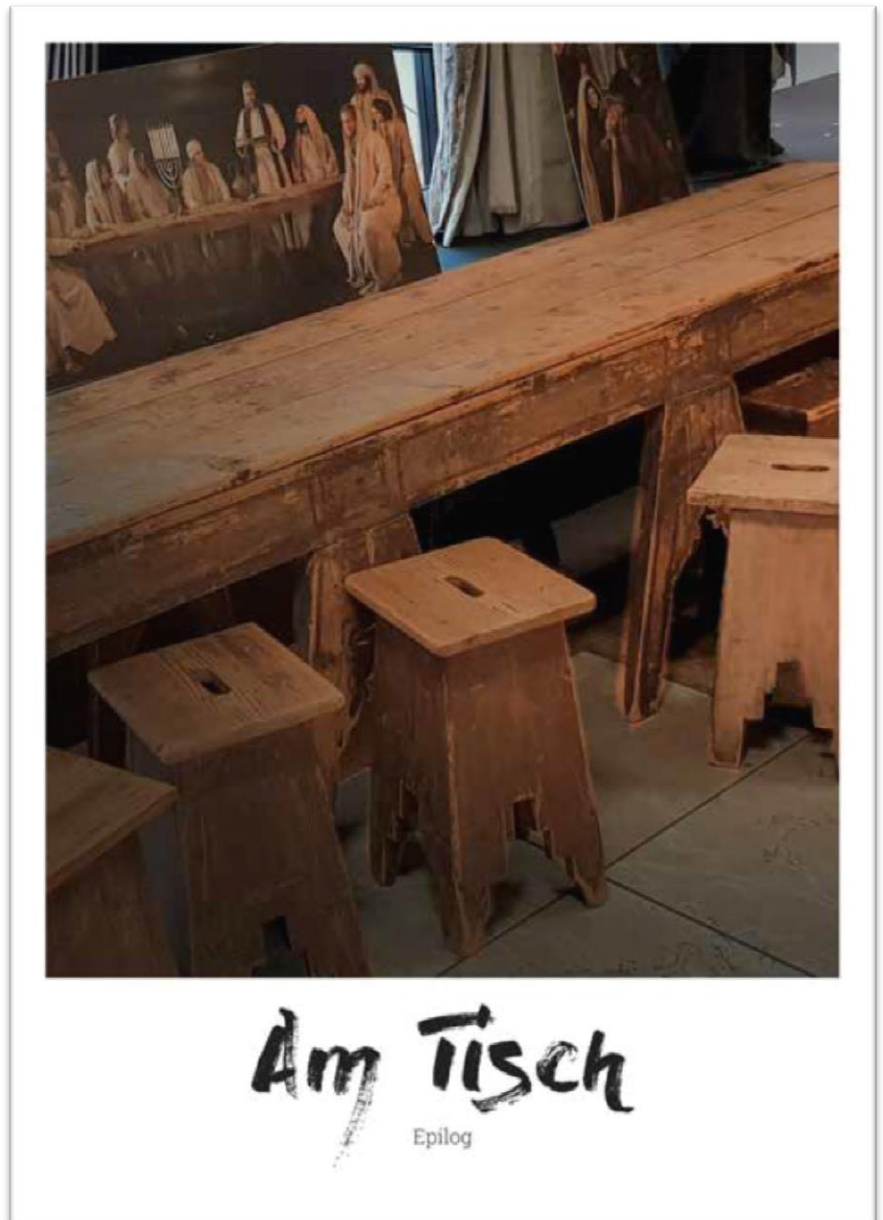
Lust auf einen letzten Blick „backstage“?

Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend erzählt die Leidensgeschichte Jesu mit 7 Bildern nach. Die Bilder stammen aus den Proben der Passionsspiele in Oberammergau.

Die Bilder haben uns durch die Passionszeit bis Ostern begleitet. Sie riefen dem Betrachter Jesu Einzug in Jerusalem, seine Verurteilung, seine Hinrichtung und seinen Tod in Erinnerung.

Das letzte Bild zeigt einen leeren langen Tisch mit vielen freien Plätzen. Im Hintergrund zeigt ein Gemälde das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern.

Die leeren Hocker laden den Betrachtenden ein Platz zu nehmen. Fühlst du dich eingeladen?



## Ein Gespräch backstage:

**Regie:** Der Tisch ist leer. Wo früher die Freunde und Freundinnen mit Jesus gegessen haben, sind jetzt Plätze frei. Was meint ihr: Wie geht es jetzt weiter? Dazu fällt mir eine Geschichte aus der Bibel ein:

Ein Mann veranstaltete ein großes Festmahl und lud viele dazu ein. Zur Stunde des Festmahls schickte er seinen Diener aus und ließ denen, die er eingeladen hatte, sagen: Kommt, alles ist bereit! Aber einer nach dem anderen entschuldigte sich. Da wurde der Hausherr zornig und sagte zu seinem Diener: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen und die Krüppel, die Blinden und die Lahmen hierher! Nötige die Leute hereinzukommen, damit mein Haus voll wird. (Vgl. Lk 14,16–17, 21–23)

**Person 1:** Gott, der Eventplaner, der ein großes Festmahl gibt. Zu dem wir alle eingeladen sind. Er überlässt mir die Entscheidung.

**Person 2:** Aber die Tische bleiben leer. Die Eingeladenen können oder wollen nicht kommen. Das erinnert mich an das Frühjahr 2020. Vieles fiel aus, aber ehrlich, zu manchem wäre ich auch nicht hingegangen.

**Person 1:** Genau, und zu einigen Sachen habe ich einfach keine Lust. Aber: Gott bleibt beharrlich. Für ihn spielt es eine Rolle, wie du dich entscheidest. Er sagt nicht einfach ab, er gibt nicht einfach auf. Er will alle an einen Tisch bringen.

**Person 2:** Nachdenklich macht mich, dass die Armen und Ausgegrenzten Gottes Einladung eher annehmen. Vielleicht sind wir Menschen so: So lange es uns gut geht, sind wir ziemlich wählerisch. Seit dem Corona-Lockdown bin ich jedenfalls offener und dankbarer. Ich bin froh um jeden menschlichen Kontakt, um jedes Treffen!

**Person 1:** Das ist bei mir ähnlich. Oft merkt man erst, wie wichtig einem etwas ist, wenn es plötzlich fehlt.

### **Impuls:**

Und jetzt?

Jesus ist tot. Sein Leichnam wurde abgenommen und in ein Felsengrab gelegt. Später finden seine Anhänger es leer vor. Jesus ist fort. Auferstanden. Verwandelt und doch er selbst. So zeigt er sich noch einmal seinen Jüngern im kleinen Dorf Emmaus unweit von Jerusalem. Redet mit ihnen und isst mit ihnen gemeinsam. Als sie ihn erkennen, verschwindet Jesus vor ihren Augen. Auch die Jünger machen sich auf den Rückweg nach Jerusalem, um den andren vom Auferstanden zu erzählen.

Was bleibt ist ein leerer Holztisch mit freien Hockern drum herum. Wie auf dem Bild. Ein paar Krümel liegen noch auf der Tischplatte. Der Tisch und die Stühle sind bereit. Die nächsten Gäste können an ihm Platz nehmen, sich ausruhen, gemeinsam essen und plaudern. Wer mag das sein?

An Gottes Tisch sind Plätze frei. Jesus und die Jünger sind schon wieder fort. Die nächsten Gäste können kommen. Jeder, der mag, kann einfach Platz nehmen. Gott lädt alle ein. Jeder kann seine Einladung annehmen und sich mit an den großen langen Holztisch setzen. Trotz und vielleicht gerade wegen Corona. Vermutlich wären bei den aktuellen Bestimmungen die Plätze zeitlich begrenzt nutzbar. Ein festes Zeitfenster für den Besuch würde einen zu großen Andrang verhindern. Der Abstand zum Tischnachbarn würde immer 1,5 Meter betragen und das Essen und Trinken hätten vermutlich alle Gäste vorsichtshalber selber mitgebracht.

Aber es wäre mal wieder eine Möglichkeit sich mit anderen Menschen zu unterhalten, zusammen zu essen, Gemeinschaft zu erleben. Etwas, dass gerade an diesem Osterfest wieder unendlich kostbar erscheint, wo Familien nicht zusammen kommen können und gemeinsame Essen ausfallen müssen.

Die Theologische Unternehmenskommunikation und die vielen Kirchengemeinden vor Ort laden dich ein Gottes Einladung anzunehmen und sich auf einen der Hocker zu setzen. Egal ob in einem Gottesdienst in einer der Kirchen und Altenheime, in einem der vielen Onlineangebote oder im Lesen der Andachten zum Mitnehmen, die vieler Orts ausliegen.

Du bist eingeladen Gottes Liebe zu spüren und Teil der christlichen Gemeinschaft zu sein.  
Nimmst du Platz auf einem der Hocker am Tisch Gottes?

**Gebet:**

Lieber Gott,  
du hast uns alle  
an einen Tisch gebracht,  
unter den nichts fallen kann,  
von dem nichts gefegt und  
über den niemand gezogen wird.

Du hast uns alle  
an **deinen** Tisch gebracht,  
damit vom Tisch kommt,  
was uns trennt und wir  
reinen Tisch machen können  
mit dir und mit uns.  
Amen.